

Nr. 1266

Pamela, die Stadtlady

Hochdeutsche Komödie

in 3 Akten

für 5 Damen und 4 Herren

von Rudolf Gigler

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

© 2024 by Theaterverlag Rieder D-86650 Wemding

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Theaterstück ist urheberrechtlich geschützt. Namen, Personen und Handlung sind frei erfunden. Jedwede Verwertung außerhalb der im Aufführungsvertrag oder einer anderen vertraglich festgelegten Nutzungsvereinbarung entsprechend dem Urheberrechtsgesetz ist untersagt (§ 15 - § 20 Urheberrechtsgesetz).

Bezugs- und Aufführungsbedingungen

Geltungsbereich

Die Geschäftsbeziehungen zwischen dem Theaterverlag Rieder Inh. Beate Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding und den rechtlich Verantwortlichen der aufführenden Bühnen bzw. Theatervereine regeln ausschließlich folgende Geschäfts- und Bezugsbedingungen. Davon abweichende Vereinbarungen jedweder Art erkennt der Theaterverlag Rieder nicht an und widerspricht ihnen hiermit ausdrücklich.

Lieferung

Die Lieferungen erfolgen per Rechnung. Die Zahlung ist sofort fällig. Falls der Rechnungsbetrag nicht innerhalb von 10 Tagen bezahlt ist, kommt die aufführende Bühne bzw. der Verein auch ohne Mahnung in Verzug. Beanstandungen können nur innerhalb 14 Tagen nach Liefer- bzw. Rechnungsdatum berücksichtigt werden. Der Versand erfolgt mit der Deutschen Post und DHL. Die Versand- und Verpackungskosten sind abhängig von Umfang und Gewicht der Sendung und den geltenden Posttarifen. Ins Ausland sind die Versandkosten entsprechend den geltenden Tarifen höher. Je nach Sendungsart und Versandwunsch können die Kosten davon abweichen und sich erhöhen. Die Lieferung erfolgt auf Gefahr der bestellenden Bühne bzw. des bestellenden Vereins. Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Begleichung aller bestehenden Ansprüche gegenüber der Bühne bzw. des Vereins Eigentum des Theaterverlags Rieder.

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist sind die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurückzusenden, andernfalls werden die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung gestellt. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr der bestellenden Bühne bzw. des bestellenden Vereins. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen die bestellende Bühne bzw. den bestellenden Verein in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von 3 Euro pro überschrittene Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte ohne Kauf des kompletten Rollensatzes des jeweiligen Theaterstücks berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise

Die Preise sind Nettopreise. Hinzu kommt die jeweils geltende Mehrwertsteuer. Der Rollensatz (pro Darsteller und Regie je ein Buch) für die Aufführung muss käuflich beim Theaterverlag Rieder erworben werden. Einzelhefte können nur zusätzlich erworben werden, wenn zuvor der komplette Rollensatz gekauft worden ist. Es gelten die in der Domain www.theaterverlag-rieder.de angeführten Preise. Alle bisherigen auch in Printkatalogen verzeichneten Preise verlieren ihre Gültigkeit. Preisangaben in Euro sind als Nettopreise zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer zu verstehen. Liefermöglichkeiten, Druckfehler, Irrtümer und Preisänderungen sind vorbehalten.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei abendfüllenden Mehraktern 12,-- €

bei Zweiaktern 5,-- € bis 7,-- €

bei Einaktern und Weihnachtsspielen 3,-- € bis 6,-- €,

hinzu kommt die gesetzliche Mehrwertsteuer in Höhe von 7%.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Das Rollenbuch des ausgewählten Theaterstücks ist aus der bestellten Ansichtssendung zu behalten. Im Onlinebestellformular unter www.theaterverlag-rieder.de sind die Bestellnummer des Theaterstücks, der Titel, der Aufführungsort, die geplanten Aufführungstermine, die mögliche Zuschauerzahl und der Eintrittspreis einzutragen.

Der Theaterverlag Rieder berechnet beim Umtausch von Rollenmaterial pauschal 35,-- € zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen. Die jeweiligen Portokosten trägt die umtauschende Bühne bzw. der Verein. Die Übertragung in einen anderen Dialekt oder eine andere Sprache bedarf einer gesonderten vertraglichen Regelung und Vereinbarung. Die Kosten für das dafür notwendige Rollenbuch und die Materialnutzungsgebühr betragen 50,--€ zzgl. 7% MwSt.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Der Kauf der Rollenhefte berechtigt nicht zur Aufführung. Mit dem Erwerb der Rollenhefte verbunden ist der Abschluss eines Aufführungsvertrages. Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen den jeweils rechtlichen Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen zzgl. 7% Mehrwertsteuer. Die Mindestaufführungsgebühr beträgt bei Mehraktern 60,-- € je Aufführung zzgl. 7% Mehrwertsteuer, bei Einaktern 20,-- € je Aufführung zzgl. 7% Mehrwertsteuer. Hinzu kommt in allen Abrechnungsfällen die Abgabe zur Künstlersozialkasse in Höhe von 5%. Diese berechnet sich aus der Summe der an den Verlag zu bezahlenden Aufführungsgebühr und ist zusätzlich zur Aufführungsgebühr von der aufführenden Bühne ohne Mehrwertsteuer zu bezahlen. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Nicht ordnungsgemäß angemeldete Aufführungen ziehen die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung nach sich. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor. Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden.

Aufnahme, Speicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstoßen gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwerhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz zivil- und strafrechtliche Schritte (§ 96 / § 97 / 101/ 106ff) nach sich. Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Gewährleistung

Die Gewährleistung erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen. Der Theaterverlag Rieder ist berechtigt bei einem Mangel der gelieferten Ware nachzuliefern oder nachzubessern. Bei Reklamationen muss das Kaufdatum mit einer Rechnung nachgewiesen werden. Weitergehende als die genannten Ansprüche des Bestellers sind ausgeschlossen gleich aus welchem Rechtsgrund.

Widerrufsrecht, Widerrufsfolgen

Die Bestellung kann innerhalb von zwei Wochen ab Lieferungserhalt ohne Angabe von Gründen in Textform (z. B. Brief, Fax, E-Mail) oder durch Rücksendung der Ware an den Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding widerrufen werden. Die Bühne bzw. der rücksendende Verein trägt die Kosten der Rücksendung. Folgen des Widerrufs: Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die bezogenen Leistungen und Nutzungen zurück zu gewähren. Kann die empfangene Leistung ganz oder teilweise nicht oder nur in verschlechterten Zustand

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

zurückgegeben werden, ist insoweit Wertersatz zu leisten. Die Wertersatzpflicht kann vermieden werden, wenn das gelieferte Rollenmaterial neuwertig und nicht in Gebrauch genommen worden und somit der Wert nicht gemindert ist.

Online-Streitschlichtungsverfahren

Der Theaterverlag Rieder nimmt nicht an einem EU-Online-Streitschlichtungsverfahren (OS-Plattform) teil. Die EU-Kommission hat dafür eine Online-Streitbeilegungsplattform unter <https://ec.europa.eu/consumers/odr> eingerichtet. Der Theaterverlag Rieder ist weder bereit noch gesetzlich verpflichtet an einem derartigen Schlichtungsverfahren teilzunehmen.

Datenschutz

Der Theaterverlag Rieder verwendet Kontaktdaten ausschließlich zur Auftragsabwicklung. Alle Kundendaten speichern und verarbeiten wir unter Beachtung der einschlägigen Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes und des Teledienstschutzgesetzes. Ihre persönlichen Kontaktdaten macht der Theaterverlag Rieder in keiner Weise Dritten zugänglich. Kundeninformationen geben wir nur an Dritte weiter, wenn damit gesetzliche Anforderungen erfüllt werden müssen.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Bernhard Kulmer, ein reicher Bauer, möchte heiraten. Aber die Frauen in seiner Umgebung sind ihm nicht „fein“ genug. Das gilt auch für Resi, die Wirtschafterin auf seinem Hof. Bernhard träumt von einer „Stadtbraut“. Ein Heiratsinserat im „Modernen Landwirt“ soll ihm dies ermöglichen. Gemeinsam mit zwei Freunden, Karl und Toni und der Kellnerin Berta setzen sie ein Inserat auf.

Resi liest die Anzeige und verliebt sich spontan in den „Unbekannten“. Bald aber erkennt sie, wer der Suchende ist. Sie antwortet Bernhard als Pamela und kommt als diese zu ihm. Er erkennt sie nicht und ist von ihr begeistert. Damit die restlichen Hofbewohner nicht merken, was hier gespielt wird, gibt Bernhard vor, bei dem Besuch handle es sich um eine Verwandte aus der Stadt, die einen Heiratswahn habe.

Resi spielt die Rolle als Pamela perfekt und Bernhard verliebt sich in sie und tanzt nach ihrer Pfeife. Der ehemalige Macho wird zu einem Pantoffelhelden. Er verzichtet auf alle Vergnügen und geht auch nicht mehr ins Wirtshaus. Zu guter Letzt läuft er schon mit einer Arbeitsschürze umher. Ob Resis Plan, so Bäuerin am Hof zu werden, gelingt?

Der Autor

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darsteller:

- Bernhard Kulmer** (ca. 216 *Einsätze*) ein Bauer, der versucht, über ein Heiratsinserat zu seiner Wunschfrau, einer feinen Dame aus der Stadt, zu kommen.
- Resi Steinhöfler** (im dritten Akt *Pamela Perlstein*, ca. 66 *Einsätze als Resi*, 90 *Einsätze als Pamela*), Wirtschafterin am Kulmhof, die hofft, dort einmal Bäuerin zu werden.
- Severin Schmidt** (ca. 127 *Einsätze*) Altknecht am Hof und treuer Diener seines Herrn.
- Berta Wiesner** (ca. 51 *Einsätze*) Kirchenwirtin
- Karl Kugler** (ca. 41 *Einsätze*) Freund und Kumpane von Bernhard
- Toni Gruber** (ca. 50 *Einsätze*) Freund und Kumpane von Bernhard
- Burgl Reiter** (ca. 37 *Einsätze*) Magd am Kulmhof, die gerne an Türen lauscht und dadurch viel weiß
- Anna Wiesner** (6 *Einsätze*) Tochter von Berta
- Agnes Kranzler** (13 *Einsätze*) Die Dorfzeitung, die gerne Gerüchte verbreitet
- Bühnenbild:** alle 3 Akte Wohnstube am Bauernhof.
- Beschreibung:** einfache Einrichtung mit Tisch und vier Stühle.
- Spieldauer:** ca. 100 Minuten.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

1. Akt

1. Szene

Bernhard, Toni, Berta, Karl, Anna, Severin, Agnes

(Bernhard, Toni, Berta und Karl sitzen in der Stube und spielen Karten. Am Nebentisch schläft, auf die Tischplatte gestützt, der Altknecht Severin. Er wacht nur dann auf, wenn das Gespräch lauter wird. Anna, die Tochter von Berta, sitzt etwas abseits und ist mit dem Handy beschäftigt. Außerdem trägt sie Kopfhörer, so dass sie von den Gesprächen der andere nichts mitbekommt.)

Bernhard: Berta, bring uns noch eine Runde Mischungen! Du kennst den Hausbrauch und weißt, wo alles steht. Dann spielen wir noch eine Runde. Jetzt, wo der Severin unser Kiebitz, eingeschlafen ist, werden wir nicht gestört.

(Karl will aufstehen, Bernhard hält ihn zurück.)

Karl: Nein, danke, für mich nichts mehr. Ich muss nach Hause. Es wird bald zwölf.

Bernhard: *(spöttisch)* Aber, das ist doch keine Zeit für gestandene Mannsbilder, für uns ... *(Ort der Aufführung einsetzen)!*

Toni: Natürlich nicht, aber wir haben alle eine Frau zu Hause, die ziemlich schimpft, wenn wir uns spät in der Nacht ins Haus schleichen.

Karl: Und uns dann in aller Herrgottsfrühe aus den warmen Federn treibt.

Toni: Und dabei ein Gesicht macht, als wäre der Leibhaftige in sie gefahren. Ja, da hast du es mit deiner Wirtschaftlerin, der Resi, schon etwas einfacher.

Bernhard: Ja, so gesehen ist natürlich eine Wirtschaftlerin schon praktisch. Sie schaut auf den Hof, macht brav die Arbeit und hat nichts zum Reden.

Karl: *(ruft ungeduldig)* Berta, was ist mit den Mischungen?

Berta: Meine Tochter, die Anna, wird sie gleich bringen. *(ruft laut)* ANNA!

(Anna rührt sich zuerst nicht, dann nimmt sie widerwillig die Kopfhörer ab.)

Anna: Ma, das zipft mich echt an! Immer werde ich beim Handyspielen gestört! Jetzt hätte ich fast die Welt gerettet.

Bernhard: Rette lieber uns! Wir verdursten fast.

(Anna bringt die Mischungen und stellt sie sehr unfreundlich zu den Männern.)

Karl: *(zynisch)* Super Kellnerin!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Anna:** (*spitz*) Ich werde sowieso nie eine Kellnerin werden. Mein Berufsziel ist Tischlerin.
- Toni:** Gute Idee, da kannst du dir dann deine schlechte Laune weghobeln lassen.
- Anna:** (*zu Berta*) Muss ich wirklich auf dich warten? Ich bin nämlich eine Gegnerin des 12 Stunden Tages!
- Bert:** Nein, ich gehe allein nach Hause. Aber verschlaf morgen nicht wieder. Gute Nacht!
- Alle Männer:** Gute Nacht! (*Anna geht ab.*)
- Berta:** Ich muss noch einmal auf deine Wirtschafterin zu sprechen kommen. Die Resi eine Perle einer Frau. Wenn ich sie wäre, wäre ich schon längst auf und davon. Die wird nur ausgenutzt von dir!
- Bernhard:** (*aufgebracht*) Ausgenutzt! Wenn ich das nur hör! Sie macht die Arbeit und ich zahle sie dafür. Nicht viel, aber regelmäßig. Das ist schon einiges wert in dieser unsicheren Zeit. (*kurze Pause*) Aber ich muss schon sagen, so eine brave Wirtschafterin habe ich noch nie am Hof gehabt. Die schaut aufs Haus, als ob es ihr eigenes wäre.
- Toni:** (*zeigt mit den Händen eine große Oberweite an*) Und vor dem Haus ist auch genug Holz.
- Bernhard:** (*zustimmend*) Ja, da stimmt auch alles. Nicht zu viel, wo es nicht hingehört, und nicht zu wenig, wo es gut Platz hat.
- Karl:** Und wie schaut es mit dem Kochen aus? Sag, Bernhard, wie kocht sie?
- Bernhard:** Gut, Karl; sehr gut! Ich sag dir, wenn ich so am Mittagstisch sitze, denk ich mir oft, beim ... (*Gasthof einsetzen*) Wirt, könnt es nicht besser schmecken!
- Berta:** Dann frage ich mich aber schon, warum heiratest du sie dann nicht? Wo sie doch alle Vorteile hat!
- Bernhard:** (*wehrt lachend ab*) Was soll ich? Ich soll die Resi heiraten? Da würden sich meine Hühner am Hof krumm und schief lachen. Ja, hat man so etwas schon einmal gehört? Ich, der Kulmer Bernhard, der größte und bestens ausgestattete Bauer der Gegend, soll die Steinhöfler Resi heiraten? Nein, nie und nimmer!
- Berta:** Du wirst noch einmal froh sein, eine wie die Resi zu finden.
- Toni:** Ja, da muss ich der Berta Recht geben. In unserer Gegend gibt es nicht viele, die wie sie sind.
- Karl:** Oder willst du vielleicht gar nicht heiraten?
- Berta:** Wenn, dann musst du bald dazu schauen, denn der Schönste und Jüngste bist auch nicht mehr.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Bernhard:** Für dich würde es schon noch reichen! Aber ich kann euch beruhigen. Ich werde heiraten, nur von hier wird sie nicht sein, kein Bauernmädchen, sondern ...
- Toni, Karl und Berta:** Sondern?
- Bernhard:** Sondern eine aus der Stadt. Eine feine Madame, eine echte Lady!
- Karl:** Ja, bist du jetzt total närrisch geworden? Du willst eine Lady (*spricht Ladi*) aus der Stadt!
- Berta:** Wie hast du dir vorgestellt, dass du zu so einer Städtischen kommst? Oder glaubst du vielleicht, die angestrichenen Asphaltpflanzlerln warten nur, bis du auftauchst?
- Toni:** Ja, das würde mich auch interessieren, wie du dir so einen Stadtdragoner aufreißen willst. Ich kenn mich da nämlich ein wenig aus. Ich habe ein Buch über das Aufreißen in der Stadt gelesen. Da werden die Bekanntschaften in der Diskothek (*spricht Diskautek*) gemacht.
- Berta:** Bernhard, Da lass lieber die Finger davon! Ich habe einmal im Fernsehen einen Bericht darüber gesehen. Die Menschen in den Diskauten haben eine komische Krankheit. Nachdem die Musik angefangen hat zu spielen, haben alle zu zittern und zu schütteln begonnen. (*macht wilde Tanzbewegungen.*) Schaut schlimm aus.
- Karl:** Angeblich wäre das ein Fieber.
- Toni:** Ja, das nennt man das Satar-dä-neit (*so sprechen*) Fieber.
- Bernhard:** (*unterbricht*)Jetzt hört's auf mit euren Schauermärchen! Ihr redet mehr Dummheiten als eine Affenschule. Ich weiß schon, wie man zu einer Stadtlady kommt. In der heutigen Zeit ist die Brautschau etwas anders geworden – nicht so wie früher, als man die Leiter an die Hauswand gelehnt hat, hinauf klettert ist und ans Fenster geklopft hat, die Zeit ist vorbei.
- Toni:** Wäre auch schwer in der Stadt, bei diesen hohen Häusern!
- Karl:** Schade ist schon ums Fensterln. Was sagst du, Berta?
- Berta:** (*verträumt*) Sehr Schade.
- Bernhard:** Berta, so ist das Leben. Neue Zeiten brauchen neue Methoden.
- Berta:** (*trotzig*) Ich bleibe trotzdem bei der alten Methode, solange sie mir so gefällt!
- Bernhard:** Keine Sorge, Berta, das, was du meinst, das bleibt alles, wie es war. Nur der Weg zum Ziel, der hat sich verändert.
- Karl:** Und wie ist nun der neue Weg, der modernere?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Bernhard:** Hört gut zu, ich werde es euch verraten. Und du, Berta, horch auch zu, vielleicht bist du selbst einmal auf der Suche.
- Berta:** *(abwehrend)* Nein, danke! Einen mit der neuen Methode, der kann mir gestohlen werden. Da nehme ich schon lieber den Severin.
(Deutet auf den schlafenden Altknecht. In diesem Moment kommt Agnes Kranzbauer auf die Bühne.)
- Bernhard:** *(abschätzig)* Die hat uns noch gefehlt!
- Agnes:** *(überfreundlich)* Grüß euch!
- Karl:** *(ebenso überfreundlich)* Schön, dass du da bist.
- Toni:** *(halblaut)* Aber noch schöner, wenn du wieder weg bist!
- Agnes:** *(streng)* Was hast du gesagt, ich sehe zwar schlecht, dafür höre ich wie ein Luchs.
- Toni:** *(stottert)* Ähh, ich meinte, schön, dass du nicht weg bist.
- Bernhard:** Magst du etwas trinken?
- Agnes:** Nein, ich wollte nur wissen, ob es etwas Neues gibt, das ich morgen in der Früh weiter erzählen könnte.
- Bernhard:** Ich wüsste nichts.
- Toni:** Ich auch nichts.
- Agnes:** Dann gehe halt ich zum ... *(Gasthaus in der Nähe)* hinüber, vielleicht erfahre ich dort noch etwas, was ich unter die Leute bringen könnte. Pfiat euch! *(geht ab)*
- Bernhard:** Gut, dass sie weg ist, diese alte Tratsch Tante. Wenn die gehört hätte, was ich vorhabe, würde spätestens morgen früh alle davon wissen. Also zurück zum Thema: Ihr kennt doch alle die Zeitung: „Der moderne Landwirt“.
- Toni:** Ja, das Revolverblatt kenn ich. Das bringt mir der *(Name eines Briefträgers)* jede Woche ins Haus.
- Bernhard:** Und schaust du ihn dir auch genau an?
- Toni:** Wieso, den *(Name eines Briefträgers)* kenne ich schon seit meiner Schulzeit.
- Bernhard:** *(ungeduldig)* Nicht den Briefträger sollst du ansehen, sondern den „Modernen Landwirt“.
- Toni:** Ja, schon, irgendwie immer ein wenig.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Bernhard:** Auch die vorletzte Seite?
- Karl:** Manchmal, aber nicht immer.
- Bernhard:** Und du Toni, was ist, hast du schon einmal die vorletzte Seite studiert?
- Toni:** Nein, eigentlich nicht. Denn ich komme erst im Bett zum Lesen und da schlafe ich immer schon vorher ein.
- Bernhard:** Und du, Karl, wahrscheinlich auch?
- Karl:** Ich würde sagen, du hast nicht ganz Unrecht!
- Bernhard:** Und du, Berta? Schläfst du auch beim „Modernen Landwirt“?
- Berta:** (*entrüstet*) Also, ich muss schon bitten! Ich schlafe allein, ich bin eine anständige Person! Und außerdem ist mein Freund Tischler und nicht Landwirt!
- Toni:** (*ungeduldig zu Bernhard*) Sag schon, was steht dort so Wichtiges?
- Bernhard:** Die Heiratsanzeigen!
- Karl:** (*wissend*) Aha, dasteht, wer geheiratet hat. Und das ist so wichtig?
- Bernhard:** Im Gegenteil, da steht nicht, wer geheiratet hat...
- Toni:** (*unterbricht*) ...sondern, wer sich hat scheiden lassen. Warum heißt es denn Heirats- und nicht Scheidungsanzeige?
- Berta:** Interessant, dass man so was in der Zeitung abdruckt.
- Bernhard:** Eine Heiratsanzeige zeigt an, dass jemand gerne heiraten würde, aber im Moment niemand Passenden dafür hat.
- Karl:** Und was hat das mit deiner Stadtkatze zu tun? Ich kenne mich nicht mehr aus.
- Bernhard:** (*leicht verzweifelt*) Ach, es ist schon sehr kompliziert mit euch! Ich werde es noch einmal versuchen. Also, ihr müsst euch das so vorstellen: Irgendwo liest irgendwer, dass irgendwo - irgendwer – irgendjemanden - irgendwie zum Heiraten sucht. Und derjenige, der irgendwo ist und irgendwen zum Heiraten sucht, der liest das und schreibt zurück und schwuppdiwupp: sind die beiden zusammen. Ist doch praktisch, oder? Da brauchst du über keine Leiter mehr zu steigen.
- Berta:** Ah, nun verstehe ich langsam. Du bist der irgendwer und sie, die Stadtschetti, ist die diejenige, die sucht.
- Toni:** Ich versteh nur Bahnhof.
- Berta:** Ganz einfach, der Bernhard gibt eine Heiratsanzeige auf und hofft, dass sich eine Dame aus der Stadt meldet ...

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Karl:** ...und die heiratet dann den modernen Landwirt!
- Bernhard:** (*genervt*) NEIN! Du bist dümmer, als du aussiehst! Es ist so: Ich hoffe, dass eine Dame aus der Stadt einen Bauern sucht, und die liest meine Anzeige, ich gefalle ihr...
- Toni:** (*unterbricht*) ... aber sie kennt dich ja nicht!
- Bernhard:** Nicht ich soll ihr gefallen, sondern mein Inserat soll ihr gefallen. Sie schreibt zurück und...
- Karl:** ...und du gehst dann zu ihr fensterln!
- Bernhard:** (*verzweifelt*) Karl!
- Karl:** (*enttäuscht*) Aber du hast doch gesagt, dass es ab einem gewissen Zeitpunkt gleich weitergeht wie bisher.
- Bernhard:** Du begreifst das nicht! Aber bevor das alles passiert, muss ich erst eine finden.
- Berta:** Du hast noch keine?
- Bernhard:** Nein, denn ich muss zuerst so eine Anzeige aufgeben.
- Severin:** (*wird kurz wach, schaut auf*) Wer wird angezeigt?
- Bernhard:** Niemand, Severin, alles ist in Ordnung. Schlaf weiter! (*zu den anderen*) Ich muss erst so eine Anzeige aufgeben und ich hoffe, dass ihr mir dabei helft.
- Toni:** (*begeistert*) Sicher, Bernhard, da helfen wir dir. Wir haben schon in der Schule immer abgeschrieben.
- Bernhard:** Und du, Berta, du hast die schönste Schrift, sei so nett und schreib.
- Berta:** Gern mach ich das nicht, ich muss dabei an die arme Resi denken. Aber weil du es bist, mach ich es. Ich hol schnell aus der Küche ein Blatt Papier und einen Kugelschreiber. (*Geht ab*)
- Toni:** Du, Bernhard, dürfen da alle hinschreiben?
- Bernhard:** Ja sicher, jeder der will. Willst du auch schreiben? Du bist ja schon verheiratet.
- Toni:** Danke, das reicht! Ich meine nur, ob da alle hinschreiben können, egal wie sie aussehen, auch solche, die nicht sehr fesch sind?
- Bernhard:** Sicher, das Aussehen spielt keine Rolle.
- Toni:** Wenn alle schreiben dürfen, können wir anfangen, weil dann darfst du auch.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Bernhard:** *(springt auf, nimmt Bernhard am Kragen)* Du, gib Acht, dass ich dir nicht gleich ein paar hinter deine Ohren gebe. Und noch etwas: So schiach wie du bist, bin ich schon lange!
- Berta:** *(kommt zurück und trennt die beiden Streithähne)* Hört auf, fangen wir lieber an zu schreiben.
(Alle denken angestrengt nach.)
- Bernhard:** Also, fangen wir an. Am besten ist, du schreibst ... *(stille)*
- Karl:** So viel hätte ich auch gewusst!
- Bernhard:** *(verärgert)* Jetzt hast du mich herausgebracht. Jetzt hab ich's grad gehabt.
- Toni:** *(stolz, springt auf)* Ich weiß es! Schreib, Berta! Ich, der Kulmerbauer aus *(Ort der Aufführung)*, such eine feine Dame aus der Stadt, weil ich die Steinhöfler Resi, die was die Haushälterin auf dem Hof ist, nicht heiraten will, weil sie mir zu geschert, äh, besser: zu unfein ist. Punkt. Gut, was?! *(Schaut stolz in die Runde.)*
- Karl:** *(nachdenklich)* Das kommt mir ein wenig direkt vor!
- Berta:** Mir auch.
- Bernhard:** Nein, so kann man das nicht schreiben. So eine Anzeige muss fein klingen, da muss alles ein wenig umschrieben sein, es dürfen keine Namen genannt werden, alles nur angedeutet. Man merkt, dass ihr die wichtigsten Seiten des „Modernen Landwirtes“ noch nie angesehen habt.
- Berta:** Das können wir nachholen. Gestern ist die neueste Ausgabe gekommen. Da schauen wir hinein und schreiben ein wenig ab. Da hinten liegt ein Exemplar.
- Toni:** Abschreiben, wie seinerzeit in der Schule. *(Berta bringt die Zeitung, Karl reißt sie ihr aus der Hand und liest vor.)*
- Karl:** Da wäre schon was für dich. *(liest vor)* Einem alten, ausgedientem Haflinger bieten wir ein ruhiges Platzerl.
- Bernhard:** *(nimmt Karl die Zeitung weg)* Du Depp! Das ist die Nutztierspalte. Die Heiratsanzeigen sind weiter hinten. *(blättert in der Zeitung)* Hier sucht eine Frau einen Mann und die schreibt so: Junge Frau, sucht älteren Mann mit großer Wirtschaft. Alter und Aussehen egal. Foto von der Wirtschaft erbeten.
- Toni:** *(begeistert)* Die wäre doch etwas für dich, die nimmst. Da ersparen wir uns das Schreiben und das Porto.
- Karl:** Die ist wie für dich geschaffen. Der ist das Aussehen auch egal.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Bernhard:** Nein! Ihr glaubt doch nicht im Ernst, dass ich gleich die Erstbeste nehme. Und außerdem, wer weiß, ist die überhaupt aus der Stadt? Nix da, ich suche mir eine eigene.
- Berta:** So kommen wir nicht weiter. Gibt es nirgendwo einen Hinweis, wie man so ein Inserat richtig schreiben soll?
- Bernhard:** Da steht etwas. „Richtlinien für den Schreiber einer Anzeige. Um mit Ihrem Inserat Erfolg zu haben, sollte sie Folgendes beinhalten: Alter, Geschlecht, Besitzverhältnisse, Aussehen, Pläne für die Zukunft, Hobbys, Kinderwünsche. Um etwaige Interessenten später nicht zu enttäuschen, geben Sie bitte die Wahrheit an.“
- Toni:** Dann schreiben wir einfach: Junger, männlicher Landwirt mit großem Besitz sucht Frau aus der Stadt.
- Karl:** Einspruch! Einspruch! Das mit dem großen Besitz und dem männlichen Landwirt lass ich noch gelten. Aber den jungen?
- Bernhard:** *(beleidigt)* Ich kenn noch viel ältere Landwirte!
- Berta:** Das schon, aber wir müssen ehrlich schreiben, sonst meldet sich eine 17-Jährige.
- Bernhard:** Okay, dann halt mitteljung.
- Berta:** Also: Mitteljunger, männlicher Landwirt mit großem Besitz sucht Frau von der Stadt zum Heiraten. Punkt.
- Karl:** Ein wenig dürftig klingt das Ganze noch immer.
- Bernhard:** Richtig, die Besitzgröße, das Aussehen und so weiter. Vielleicht schreiben wir so: *(stolz)* Fescher, sehr gut aussehender, mitteljunger Landwirt ...
- Toni:** ...mit altem Gesicht. Nein, Bernhard, ich als dein Freund sage dir, schreib lieber etwas über deinen Besitz als über dein Gesicht. Das reizt die Damen vielleicht mehr.
- Berta:** Bernhard, über deinen Fleiß sollten wir auch noch eine Kleinigkeit schreiben.
- Karl:** Mehr als eine Kleinigkeit ist da auch nicht zu berichten. Wenn du schon über was Schönes schreiben möchtest, schreib ein paar Worte über deinen neuen Miststreuer.
- Bernhard:** Das ist eine gute Idee! Da sieht sie dann gleich, dass ich finanziell gut gestellt bin. Wir schreiben: Neuer grüner Traktor und Miststreuer vorhanden. So, jetzt kommen noch die Schweine dazu, denn Viecherl haben die Stadtleute gern.
- Toni:** Zum Abschluss noch deine Kinderpläne. Was machst du eigentlich, wenn sie schon ein Kind hat?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Bernhard:** *(bestimmend)* Dann nimm ich sie nicht! Diese Arbeit lass ich mir nicht nehmen!
- Karl:** *(zum Publikum)* Die einzige Arbeit, um die er sich reißt.
- Berta:** Also: fremde Kinder unerwünscht, eigene geplant.
- Bernhard:** Jetzt, denke ich, haben wir alles. Alter, Besitzverhältnisse, Pläne für die Zukunft, Kinder, Aussehen.
- Toni:** Das Aussehen haben wir gestrichen!
- Bernhard:** *(schaut böse zu Bernhard und räuspert sich)* Hobbys, die Hobbys dürfen wir nicht vergessen.
- Karl:** *(verwundert)* Wieso Hobby, du rauchst doch nicht!
- Bernhard:** Aber damit sind ja nicht die Zigaretten gemeint, sondern die Freizeitbeschäftigungen.
- Berta:** Hast du eigentlich ein Hobby?
- Bernhard:** Mit habe ich heute keines.
- Karl:** Soweit ich den Bernhard kenne, hat er außer Kegeln und Kartenspielen keine anderen Freizeitinteressen.
- Berta:** *(seufzt)* Kartenspielen macht sich nicht so gut in einer Anzeige. Kannst du ein Musikinstrument spielen?
- Bernhard:** Nur Radio. Also schreiben wir: Höre gern Ö3. Da sieht die Dame aus der Stadt sofort, dass ich kein Hinterwäldler bin. Jetzt hätten wir wirklich alles. Und bevor uns die Berta den ganzen Text vorliest, stoßen wir kräftig an. *(laut)* Prost!
- (Davon wird Severin wach. Die anderen merken es nicht. Er hört aufmerksam zu, während Berta liest, schläft aber dann wieder ein.)*
- Berta:** Mitteljunger, männlicher Landwirt vom Land mit großem Besitz sucht Stadtfrau aus der Stadt zum Heiraten. Neuer grüner Traktor und Miststreuer vorhanden. Fremde Kinder unerwünscht, eigene geplant. Auf Wunsch auch Umstellung auf Schweinemast. Zuschriften erbeten unter „Höre gern Ö3“ an den Verlag.
- Alle Männer:** Toll!
- Toni:** Also, wenn du jetzt keine findest, bist du selber schuld.
- Bernhard:** Ja, das klingt gut, so habe ich es schreiben wollen. Berta, sei so gut und bring das Inserat morgen zur Post. Und kein Sterbenswörtel darf darüber gesprochen werden. Abgemacht? Vor allem nicht zur Resi, denn solange die Neue nicht hier ist, brauche ich sie noch.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Karl:** Keine Angst, ich verrate nichts!
- Bernhard:** Und du, Berta?
- Berta:** Mitgeschrieben ist mitgeschwiegen, obwohl es nicht schön ist, was wir hier hinter dem Rücken der Resi treiben.
- Bernhard:** Und du, Toni?
- Toni:** Ich sag dir, Bernhard, außer einem Schnaps von dir soll nichts über meine Lippen kommen!
- Bernhard:** Also dann, zur Feier des Tages, trinken wir noch eine Runde, Prost!

(Licht aus.)

2. Szene **Resi, Burgl, Agnes, Anna, Severin**

(In der Stube am Kulmerhof. Resi, die Wirtschafterin, räumt die Stube auf. Burgl, die Magd, kehrt den Boden.)

- Resi:** *(verzweifelt)* Na, da sieht es wieder nett aus. Der Bauer hat anscheinend gestern einen schönen Affen heimgezogen.
- Burgl:** Ja, heute trifft das alte Sprichwort wieder zu: Kommt der Bauer spät nach Haus, schaut es am Morgen in der Stube fürchterlich aus.
- Resi:** Das stimmt. Wenn er nicht immer alles liegen lassen würde. Seine Schuhe, das Hemd. Es wird immer schlechter. Mir kommt vor, seit der letzten Kartenrunde vor zwei Wochen verhält er sich auch sehr sonderbar. Irgendwie wirkt er nervös.
- Burgl:** Das ist mir auch schon aufgefallen. Als ob der Bauer auf etwas warten würde.
- Resi:** Dann ist es wirklich auffällig, wenn sogar du es bemerkst!
- Burgl:** Mit ist noch etwas aufgefallen. Wenn der Karl und der Toni da sind, tuscheln immer, wie Verliebte und hören zum Sprechen auf, wenn man in die Stube kommt.
- Resi:** Wenn der Bauer überhaupt da ist. Jeden Abend verbringt er im Gasthaus.
- Burgl:** Dem fehlt halt die starke Hand einer Bäuerin.
- Resi:** *(zum Publikum)* Ja, richtig, und ich hätte die Hand – und auch das restliche Zubehör! *(stellt sich in Position)*
- Burgl:** Wir Hofleute haben immer gedacht, dass du einmal die neue Bäuerin werden wirst.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Resi:** *(resignierend)* Ich auch und ich hab viel versucht. Aber er bemerkt es nicht. Mache ich mich schick, fragt er, ob Almatrieb wäre. Schau ich sinnlich *(blickt verführerisch)*, sagt er, ich soll damit aufhören, der Blick erinnere ihn an seinen verstorbenen Dackel.
- Burgl:** Hast du nie versucht, ihn zum Fensterln zu bringen?
- Resi:** Doch, doch. Ich wollt ihm sogar das Klettern ersparen und hab ihm gesagt, dass ich mich heute am Krampusstag ein wenig fürchten würde, weil ich meinen Zimmerschlüssel verloren habe. Somit ist meine Kammer offen und jeder mit einer Rute könnte in die Kammer kommen.
- Burgl:** *(aufgeregt)* ...und was hat er gesagt?
- Resi:** Gelacht hat er und dann hat er gemeint: Ich brauch keine Angst zu haben, denn Krampusse tun sich gegenseitig nichts.
- Burgl:** *(überrascht)* Das hab ich auch nicht gewusst. Und was war dann?
- Resi:** Dann habe ich meinen Schlüssel wieder gefunden und seit damals warte und hoffe ich. Denn schöner und jünger wird man vom Warten auch nicht. Aber wo soll man hier in dieser Einschicht einen ansprechenden Mann finden?
- Burgl:** Ja, liest du nie die Heiratsanzeigen im „Modernen Landwirt“? Da suchen ständig junge Bauern Frauen, wie du eine bist.
- Resi:** Auf diese Idee bin ich noch nie gekommen. Da werde ich sofort schauen, vielleicht findet sich ein strammer Landmann und dann kann mich der Bauer kreuzweis!
- (Burgl nimmt die Zeitung, da klopft es an der Tür und Agnes tritt ein. Burgl und Resi verdrehen die Augen.)*
- Agnes:** Griaß euch! Ich wollte nur wissen, ob es etwas Neues gibt, das ich weiter erzählen könnte. Steht vielleicht in der Zeitung etwas?
- (Burgl legt schnell die Zeitung weg.)*
- Burgl:** Nein, nein, es gibt gar nix.
- Resi:** Ich weiß leider auch nichts. Außerdem zum Tratschen haben wir keine Zeit.
- (Beide beginnen weiterzuarbeiten.)*
- Agnes:** Gut, dann brauche ich euch das Neueste über unseren Bürgermeister gar nicht erzählen.
- Burgl:** *(unterbricht neugierig)* Doch, doch! Wenn es wichtig ist, kann die Arbeit warten.
- Resi:** Was ist mit unserem Bürgermeister?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Agnes:** *(geheimnisvoll)* Es schaut nicht gut aus.
- Burgl:** Also, ich finde den *(Name des Bürgermeisters einsetzen)* ... recht fesch!
- Agnes:** Aussehen tut er gut, nur es schaut nicht gut mit ihm aus.
- Resi:** *(aufgeregt)* Was ist los? Spann uns nicht auf die Folter!
- Agnes:** Wenn ihr mir versprecht es wirklich niemandem weiterzuerzählen, sage ich euch meine Beobachtung. Ich sage es nur euch und es muss unter uns drei bleiben, aber das müsst ihr mir versprechen.
- Resi und Burgl:** *(gemeinsam)* Versprochen!
- Agnes:** Das ist gut, weil die Hausberger Hilde, die Müller Lenal, die Huberbäurin, die Krausgartnerin und selbst die Maier Ludmilla, die alte Tratsche, hat mir das auch versprochen.
- Burgl:** *(ungeduldig)* Jetzt sag schon, was ist los!

(Die drei stellen sich zusammen und merken nicht das Anna, die Kellnerin mit einer Jacke in der Hand, in den Raum kommt, die alles mithört.)
- Agnes:** Also, ich habe den Bürgermeister jetzt schon zweimal unter 100 Stundenkilometer mit dem Auto Richtung ... *(Ort in der Nähe)* fahren gesehen und dabei hat er, ihr werdet es kaum glauben, nicht mit dem Handy in der Hand telefoniert. Da stimmt etwas nicht!
- Anna:** Vielleicht war sein Akku leer?
- Resi:** *(überrascht)* Was machst du hier?
- Anna:** Der Severin hat gestern die Jacken liegen gelassen und da hat mich die Mama damit hergeschickt. Außerdem soll ich fragen, ob sich beim Bauern schon etwas getan hat?
- Agnes:** *(wird neugierig)* Gibt es vielleicht doch eine Neuigkeit, die ich weitererzählen könnte?
- Resi:** Was soll sich getan haben? *(zu Agnes)* Jetzt lasst uns bitte allein, wir haben viel zu tun!
- Agnes:** Dann gehe ich halt zum ... *(Name eines Lokals)*, vielleicht erfahre ich dort etwas. *(geht ab)*
- Anna:** Ich muss auch gehen. Der ... *(Name eines Tischlers einsetzen)* hat mich gebeten, ihm ein wenig zu helfen. *(zum Publikum)* Weil, eigentlich wollte ich ja Tischlerin werden. *(blickt traurig drein)* Das macht mich direkt depressiv. *(geht ab)*
- Resi:** *(nachdenklich)* Was hat die Berta wohl mit damit gemeint: ob sich beim Bauern schon etwas getan hat?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Burgl:** Woher weiß die Berta, dass der Bauer Verstopfung hat? Aber egal, jetzt suchen wir für dich einen Bauern! (*nimmt die Zeitung und liest vor*) Habe schon einen: Landwirt, zwei Hektar Grund, eine Kuh, vier Ziegen. Wie wär's mit dem?
- Resi:** Hast du nichts Größeres, ich wollte ja keinen Gutsbesitzer!
- Burgl:** Oder der: Witwer, 79, noch sehr rüstig.
- Resi:** (*lacht*) Der ist mir fast zu jung!
- Burgl:** Da wäre noch einer: Mitteljunger, männlicher Landwirt vom Land mit großem Besitz sucht Stadtfrau aus der Stadt zum Heiraten. Neuer grüner Traktor und Miststreuer vorhanden. Fremde Kinder unerwünscht, eigene geplant. Auf Wunsch auch Umstellung auf Schweinemast. Zuschriften erbeten unter „Höre gern Ö3“ an den Verlag.
- Resi:** (*begeistert, nimmt die Zeitung*) Gib her, das muss ich nochmals lesen, das ist er, mein Traummann! (*beginnt zu lesen, stockt*) Verdammter Mist, nix ist damit!
- Burgl:** (*überrascht*) Gefällt er dir nicht mehr?
- Resi:** Doch, aber der will nur eine aus der Stadt. Schade, ich war schon fast verliebt in ihn.
- Burgl:** Ach kränk dich nicht. Nächste Woche sind wieder neue in der Zeitung, wir finden schon noch einen. Ich hol jetzt einen Kaffee, dann wird's gleich besser. (*geht ab*)
- Resi:** (*traurig*) Was weiß denn die von der großen Liebe – und das (*zeigt auf die Zeitung*) wäre sie geworden. (*Verträumt:*) Ich habe mich schon auf seinem großen Hof gesehen, wie ich mit unseren selbst geplanten und ausgeführten Kindern am Arm Schweine füttern gehen. Während er mit seinem neuen Traktor mit Ladewagen hinaus auf das Feld fährt. Und aus dem Haus höre ich die tolle Musik von Ö3 gehört. (*Beginnt zu weinen, da kommt Severin ins Zimmer.*)
- Severin:** (*tröstend*) Ja Resi, was ist denn los? Du sitzt hier wie ein Häufchen Elend. Hat dir der Bauer Unrecht getan? Oder bist du wieder einmal in Liebesdingen abgeblitzt?
- Resi:** Das hat mit dem Bauern nix zu tun. Es hat mit einer echten Liebe zu tun.
- Severin:** Aber Resi, eine Liebelei ist keine Träne wert.
- Resi:** Severin, das war keine Liebelei, sondern echte Liebe. Er ist so ein guter Kerl. Er hat einen neuen Traktor mit Miststreuer. Er will keine fremden Kinder, weil er die eigenen schon in der Tasche, äh schon geplant hat und ...
- Severin:** ...der sich auf Wunsch auf Schweinemast umstellt.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Resi:** Richtig. Und hören tut er am liebsten ...
- Severin:** ...Ö3.
- Resi:** *(völlig überrascht)* Aber Severin! Woher kennst du meinen Verflorenen? Hast du auch schon die Heiratsanzeigen hier gelesen? Oder bist du vielleicht der Heiratswillige?
- Severin:** *(beruhigend)* Aber geh, ich und heiraten? Ist dein Verehrer von so einer Anzeige?
- Resi:** Ja, Severin, so hat er sich beschrieben. Wort für Wort, aber weil er nur eine aus der Stadt will, kann aus uns nichts werden.
- Severin:** Aus dir und dem mitteljungem, männlichen Landwirt vom Land.
- Resi:** *(überrascht)* Wieso weißt du alles?
- Severin:** Ja, wieso weiß ich das wirklich?
- Resi:** Bist du ein Hellseher?
- Severin:** *(nachdenklich)* Hellseher bin ich keiner, eher Hellhörer. Weil ich habe das alles schon irgendwo einmal gehört. Wenn ich nur wüsste, wo. Ach, ich vergesse so leicht.
- Resi:** Das kommt vom Trinken, du musst ja ...
- Severin:** *(unterbricht)* Halt! Ich hab es wieder. Trinken war das Stichwort. Vor zirka 14 Tagen war die Kartenrunde hier am Hof. Der Bauer, der Karl, der Toni, die Berta und ich. Vom Zuschauen habe ich plötzlich einen schrecklichen Durst bekommen. Den musste ich bekämpfen mit allen mir zur Verfügung stehenden Mitteln. Aber der Durst hat sich gewehrt – standhaft. Aber schließlich –
- Resi:** *(unterbricht Severin)* Deine Trinkgeschichten interessieren mich nicht!
- Severin:** Sei nicht so ungeduldig. Das gehört zur Geschichte. Also, ich kämpfe mit meinem Durst und Kämpfen macht bekanntlich müde, so bin ich irgendwann eingeschlafen. Plötzlich höre ich, wie der Bauer „Prost“ ruft. Weil ich denke, der Kampf geht weiter, sehe ich, wie die drei und die Berta ihre Köpfe zusammenstecken, und die Berta hat dann genau das vorgelesen, was du soeben über deinen neuen Verehrer gesagt hast. Ich bin aber dann bald wieder eingeschlafen und hab die Sache vergessen bis heute.
- Resi:** *(empört)* Ja, aber Severin, das heißt ja, dass der Bauer, unser Bauer, der mitteljunge Ladewagen, äh, Landwirt ist!
- Severin:** So muss es sein, der Karl und der Toni sind verheiratet und die Berta wird sich kaum eine Frau aus der Stadt suchen.
- Resi:** *(aufgebracht)* Nun ist mir alles klar. Mein Gott, hab ich jetzt eine Wut auf den falschen Kerl. Zuerst macht er mich total verliebt und dann verjagt er

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

mich vom Hof. Aber eines sage ich dir, Kulmerbauer, noch bin ich da, und solange ich da bin, kommt keine andere auf den Hof. Ja, glaubt denn der Hader Lump wirklich, ich habe neun Jahre alles für ihn reserviert und nun kommt einfach so ein Stadtlitscherl daher? Nein, mein lieber Freund, so nicht!

Severin: *(will beruhigen)* Resi, rede dich nicht in einen Wirbel hinein. Du weißt, was sich der Bauer in den Kopf setzt, das tut er. Du wirst ihn kaum von dem Stadstiefel abbringen. Nicht einmal mit Gewalt. Verträdele nicht deine Zeit.

Resi: *(listig)* Mit Gewalt nicht, Severin, aber mit List!

Severin: *(schüttelt den Kopf)* Du hast keine Chance, schlag es dir aus dem Kopf.

Resi: Eben, weil ich kaum eine Chance habe, versuche ich es. Was glaubst du, was passiert, wenn er wirklich so eine Fee aus der Stadt findet? Dann kann ich marschieren, zwei Frauen verträgt kein Hof. Aber das lass nur meine Sorge sein. Das Einzige, was du mir versprechen musst: Sag niemandem etwas, dass wir beide von der Heiratsanzeige wissen. Den Rest erledige ich. So, und nun geh in die Küche, die Burgl macht einen Kaffee, ich komm gleich nach. *(Severin geht ab.)* Na warte, Bauer, dir werde ich dein Liebessupperl ordentlich versalzen. Es wird nämlich eine feine Stadtlady zu dir kommen und das werde ich sein. Und diese Lady, die treibt dir die feinen Faxen aus. Nun heißt es schlau vorzugehen. Zuerst werde ich einen Brief an den Bauern schicken, den meine Cousine in der Stadt aufgeben wird. Ich werde ihn so schreiben, dass er sicher antwortet. Sollten andere Damen auch auf die gleiche Idee kommen und dem Bauern schreiben, werde ich die Briefe abfangen, sodass ich die einzige Bewerberin bleibe. *(geht ab, bleibt knapp vor der Türe stehen, dreht sich um)* Bauer, der Kampf kann beginnen!

Vorhang – Ende 1. Akt!